



Raum zur Entfaltung: Am Samstag fiel der Startschuss zur Fairplay-Liga. Künftig sollen die Kinder Spiele eigenständig leiten.

Fotos: luk

Kinder entdecken den Spaß am Spiel neu

Startschuss zur Fairplay-Liga im Jugendfußball. Der Test in Huchem-Stammeln ist gelungen. Die Trainer müssen sich ändern.

Huchem-Stammeln. Ralf Klohr muss lachen. Gerade hatte wieder ein F-Jugend-Trainer seinen Schützlingen lautstark Anweisungen gegeben. „Sehen Sie, so soll es eben nicht laufen“, sagt Klohr mit einem Schmunzeln. Der „Vater“ der Fairplay-Liga ist Startschwierigkeiten gewohnt. „Die Fairplay-Liga ist keine heile Welt. Mit ihr läuft nicht alles, was sonst im Argen liegt, plötzlich perfekt. Alle Beteiligten müssen einen Prozess durchlaufen“, weiß Ralf Klohr, der das Modell Fairplay-Liga erfunden hat.

Erst nicht gewollt

Ohne Schiedsrichter spielen die jungen Kicker, entscheiden alles selbst, die Trainer der Mannschaften stehen ihnen in einer gemeinsamen Coachingzone bei – so lässt sich das Konzept der Fairplay-Liga, die im Fußballkreis Aachen schon seit einiger Zeit erfolgreich durchgeführt wird, kurz umreißen. Im Fußballkreis Düren war sie zunächst nicht gewollt – bis jetzt. Mit dem Freundschaftsspiel der F-Jugend-Mannschaften von SW Huchem-Stammeln und dem SV Niederzier ist sie seit Samstag auch

in Düren angekommen – da ist auch der holprige Start egal.

„So ein neues Konzept kann nicht von null auf hundert funktionieren. Da muss man sich dran gewöhnen“, urteilt Ralf Klohr. Bei den Kindern ging dieser Prozess ganz schön schnell voran. Schon nach wenigen Minuten entschieden

sie munter auf Einwurf, Abschlag oder Freistoß. Größere Probleme hatten da die Trainer. „Man ist emotional in so einem Spiel mit drin, da ruft man schon einmal etwas rein. Das ist schwierig umzustellen, weil man es ja schon immer so gemacht hat“, gab Frank Händelkens, Trainer des

SV Niederzier, selbstkritisch zu. Er glaube aber, dass ihm und anderen Trainerkollegen das mit der Zeit leichter fallen werde – auch den Kindern zu Liebe. Denn die sollen vor allem Spaß am Fußball haben und diesen eigenständig – und nicht wie Marionetten, die nur reagieren – spielen.

„Es war hier heute ruhig wie in der Sonntagmesse“, hob Hans Peter Hartmann, Trainer der jungen Fußballer aus Huchem-Stammeln, einen großen Vorteil der Fairplay-Liga hervor. Gemünzt war seine Aussage nämlich auf die Eltern, die erstmals 15 Meter vom Spielfeld entfernt stehen mussten. „Das war angenehm für uns Trainer, weil keiner versucht hat, Einfluss zu nehmen“, so Hartmann weiter.

Ralf Klohr ist froh, dass seine Idee nun auch im Dürener Fußballkreis Anwendung findet. Nicht ein Tor oder ein Sieg, sondern die Entwicklung zur Selbstständigkeit und das Kreieren von eigenen Lösungen seien die wahren Erfolge für die Kinder, so Klohrs Philoso-

phie. Und dabei sollen die Trainer helfen. „Die sind wie die großen Brüder früher im Straßenfußball: Wer im Recht ist, sollte beispielsweise einen Einwurf einfordern dürfen. Umgekehrt muss man den Gegner dieses Recht zugestehen“, erklärt Klohr. Die Trainer stimmten ihm da beim Einführungsspiel der Fairplay-Liga voll und ganz zu.

So ein neues Konzept kann nicht sofort hundertprozentig funktionieren. Daran muss man sich gewöhnen.“

**RALF KLOHR,
„VATER“ DER FAIRPLAY-LIGA**



Kickten munter zur Einführung der Fairplay-Liga im Fußballkreis Düren: Die F-Jugendlichen aus Niederzier und Huchem-Stammeln. Nur die Trainer durften am Rand stehen – und sollten sich ruhig verhalten.

Und auch in einem Aspekt waren alle einer Meinung: Weg vom ergebnisorientierten Fußball, hin zum Spaß, ist die richtige Wahl. Da interessiert es auch eher wenig, dass die F-Jugendlichen aus Niederzier mit 4:2 gegen die Kicker aus Huchem-Stammeln gewannen. Viel wichtiger waren die freudestrahlenden Kinder, die über das Spielfeld huschten. (luk)